

Interview: Paul Voncken ist der siebte musikalische Leiter des Eupener Männergesangsvereins Marienchor

90 Prozent als Ziel bei der Einstufung

Am 1. Januar hat der Niederländer Paul Voncken (Jahrgang 1960) das Dirigentenpult beim Kgl. Männergesangsverein Marienchor übernommen und ist nun der inzwischen siebte musikalische „Chef“ der zurzeit 32 aktiven Chorbrüder. Der bisherige Chorleiter Heinz Piront hatte zum Jahreswechsel nach 21 sehr erfolgreichen Jahren seinen Abschied genommen.

• EUPEN
VON HERIBERT KEVER

Wie sind Sie zur Musik gekommen?

Die ersten Impulse kamen aus der Familie meines Vaters, in der alle Amateurmusiker waren und unter anderem Blaskapellen dirigierte. Ich habe zunächst das Klavierspiel erlernt und spielte zusätzlich Schlagzeug in der örtlichen Fanfare. Mit 13 Jahren wurde ich Organist in meinem Heimatdorf Genhout. Ein Onkel meines Vaters, der bis dann in Genhout die Orgel spielte, weckte in jungen Jahren mein Interesse für Gregorianik und Kirchenmusik. Nach meinem Schulabschluss habe ich am Konservatorium von Maasricht Musik studiert, mit Schwerpunkt Klavier. Durch einen Unfall musste ich kurz vor der Prüfung die Klavierklasse aufgeben und folgte einer Ausbildung zum Musiklehrer. Mit 19 Jahren wurde ich Dirigent des Kirchenchores in Genhout. Die hier gesammelten Erfahrungen ließen den Entschluss reifen, am Maasrichter Konservatorium zunächst das Lehrfach „Chorleitung“ und danach „Orchesterleitung“ zu belegen.

Spielen Sie ein Instrument?

Orgel und Klavier. Das Querflötenspiel musste ich leider vernachlässigen, da mir für die Fortführung der anspruchsvollen Spieltechnik die Zeit zum regelmäßigen Üben fehlt.

Was macht Ihnen an der Chorleitertätigkeit am meisten Spaß?

Es freut mich am meisten, jeden Sänger zu fördern, ihm etwas beizubringen und ihm das Gefühl zu geben, dass er über sich selbst hinauswachsen kann. Während der wöchentlichen Probe möchte ich, dass sich die Sänger zwei Stunden lang voll konzentrieren, sich investieren und mitmachen. Engagement und Wille zur Leistung des Chorleiters und der Sängergemeinschaft müssen zusammenwachsen! Im November ist wieder Einstufung; ich lege die Latte dem Potential der Chorstimmen entsprechend sehr hoch und möchte in den nächsten Wochen und Monaten den Willen zur Höchstleistung wecken und festigen. Wir wollen intensiv an uns arbeiten, 90 Prozent möchten und können wir schaffen.

Weshalb sind die Aufwärm- bzw. Einsingübungen vor der Probe und vor dem Auftritt so wichtig?

Die Erkenntnisse haben sich in den letzten 40 Jahren weiterentwickelt: Zwei Stunden singen bedeutet im Grunde Hochleistungssport. Und wie



Der neue Dirigent zusammen mit Verantwortlichen des Marienchores.

beim Sport bedarf es vor jeder „Übung“ einer Aufwärmphase. Diese zehn Minuten – ich versuche sie spielerisch zu gestalten – sind von entscheidender Bedeutung, da sie die Aufmerksamkeit auf den eigenen Körper ausrichtet: Kontrolle der Atmung, Mundstellung, Zungen- und Gaumenstellung.

In irgendeinem Zusammenhang fiel die Bemerkung „Piano-Paulchen“. Wie müssen wir das verstehen?

Ja, in der Tat, vor vielen Jahren wurde mir dieser Spitzname gegeben. Das hat damit zu tun, dass ich grundsätzlich ganz besonders großen Wert darauf lege, dass jeder Klang aus dem Nichts, aus der Stille entsteht. Es gibt eigentlich nichts Schöneres, als einen Chor, der imstande ist, leise zu singen und das Publikum in seinen Bann zieht. Wenn nämlich ein Chor gut „piano“ singen kann, schafft er alle dynamischen Profile.

Reden wir jetzt über den Marienchor. Wie sind Sie auf den Marienchor gestoßen?

Der Marienchor ist zu mir gekommen (lacht). Vor einigen Jahren dirigierte ich „Cantabile“ und da wurde mir in irgendeinem Zusammenhang

über den Marienchor berichtet. Ich habe sogleich im Internet gesurft und habe mir Tonbeispiele angehört, die mich beeindruckten. Letztes Jahr erfuhr ich von meinem Kollegen Jori Klomp, dass ihn der Marienchor als Chorleiter engagiert hatte, ihm aber ein lukratives Angebot vom Stadttheater Aachen ins Haus geflattert war. Er hat mich gefragt, ob ich – an seiner Stelle – Interesse hätte.

Wie würden Sie den Stil des Marienchores beschreiben?

Der Chorklang ist sehr elegant, offen und warm. Er eignet sich sehr für das romantische Repertoire. Zurzeit besteht ein gewisser Bedarf, den Chorklang den Erfordernissen des romantischen Repertoires anzugleichen. Grundsätzlich gilt, dass der Marienchor seine Klangbandbreite erweitern sollte, indem er die Parameter der jeweiligen Zeit- oder Stilpoche entdeckt und musikalisch umsetzt.

Gibt es etwas, was den Marienchor von anderen Männerchören unterscheidet?

Der Chor präsentiert sich in hoher Qualität und ausschließlich „A cappella“, was man eigentlich nirgendwo

mehr erlebt. Und tatsächlich stehen viele jüngere Sänger zwischen 30 und 40 Jahren in den Reihen. Das ist in dieser Zeit schon bemerkenswert.

Viele Chöre, sowohl gemischte als auch Männerchöre, klagen über Nachwuchsmangel. Wie sehen Sie das im Marienchor?

Vom Altersaufbau her steht der Chor als gesunde Struktur da, denn er scheint zurzeit im Vergleich zu anderen Männerchören keinen Nachwuchsmangel zu kennen. Nein, ganz und gar nicht, denn der älteste Marienchorsänger ist genauso alt, wie der jüngste Sänger in den meisten Männerchören. Und das freut natürlich den Chorleiter sehr (lacht...)

Worauf wird es im November bei der Einstufung ankommen?

Mein größter Wunsch wäre, dass wir es schaffen, dem Zuhörer Gefühle und Emotionen zu vermitteln: „Was erzählen wir, wie transportieren wir das Erzählte in die Ohren der Zuhörer? Der Weg dorthin erfordert Engagement und Begeisterung, den Willen, Musik besetzen zu wollen und herauszukitzeln, was hinter den Noten steht.“

Was fehlt dem Chor zurzeit noch?

Wenn die Frage auf die kommende Einstufung hinauszielt, dann fehlen dem Chor im Verhältnis zur letzten Einstufung (November 2015) noch zehn Prozent... (lacht). Ja, in der Tat sind 90 Prozent der Punkte das erklärte Ziel!

Um nach diesen Sternen greifen zu können, bedarf es einer Steigerung des Engagements innerhalb der Chorgemeinschaft. Im Augenblick ist das Verhalten noch zu relax, es fehlt zurzeit noch die richtige mentale Einstellung zur Höchstleistung. Ich erwähnte eingangs, dass wir auf diesem Niveau eine Art Leistungssport betreiben; das bedeutet mitunter echte harte Arbeit.

Was bedeutet „effiziente“ und „zielorientierte“ Arbeit?

Die Chorgemeinschaft muss sich Hilfestellungen und Werkzeuge zunutze machen: Probeseminare als Studientag

Abschneiden bei der Einstufung im November. Ich möchte den Chorklang erweitern und flexibler gestalten. Zurzeit entspricht er eher dem romantischen Repertoire, in dieser Bandbreite klingt er am besten. Diese Klangpalette möchte ich ausdehnen. Projekte wie die Teilnahme am Sängerwettbewerb in Roermond (Oktober) und beim Chormeeeting in Aarschot (Mai) passen gut in dieses Konzept. Wir wollen andererseits aber auch nicht ausschließlich proben und studieren, sondern auch hinausziehen, um neue Kontakte zu knüpfen und es gut miteinander zu haben.

Vom kommenden Jahr an möchte ich mehr zeitgenössische Chorliteratur einstudieren. Andererseits wollen wir das Repertoire erweitern, indem wir Musik „für das Volk“ machen und nicht bloß für Feinschmecker. Ich denke da an die Aufführung von Jazz oder Pop-Arrangements, ab und zu mit Klavierbegleitung oder sogar mit einer klassischen Jazz-Combo (Schlagzeug, Piano, Kontrabass). Ideen gibt es viele...

Ich möchte das Publikum gerne auch mit musikalisch Leckerbissen überraschen. Und bei diesen Gedanken erinnere ich mich gerne an den schwedischen Männerchor Orpheus Drängar, der jedes Jahr ein – im Vorfeld als Geheimnis bestens bewahrtes – Überraschungskonzert präsentiert: Niemand weiß, was er vorhat... Das Resultat besteht aus Chormusik und szenischer Darstellung – mit dem einen oder anderen „special guest“.

oder -wochenende, mp3-Dateien mit der jeweiligen Chorstimme als Hilfe beim Heimstudium. Probeeinheiten mit einem „fremden“ Dirigenten, damit den Sängern eine differenzierte Sichtweise auf Vokaltechnik vermittelt wird.

Welches werden die ambitionierten musikalischen Schwerpunkte der kommenden zwölf Monate sein?

Headliner dieses Jahres 2019 ist natürlich das erfolgreiche

2000370335/SR-G

e5 MID SEASON

Réductions* jusqu'à 50%

du mercredi 10 au lundi 22 avril inclus

OU OU OU +

T-shirt + jean**

25€

~~45€~~

* Action valable du 10 au 22 avril inclus sur e5mode.be et dans tous les magasins e5 à l'exception de Rijkersel et Champion. Voir conditions en magasin ou en ligne.
** L'action T-shirt + jean n'est valable que sur les T-shirts présentés et le jean 4770780. Dans la limite des stocks disponibles. Non cumulable avec d'autres actions et/ou cartes de réduction.

www.e5mode.be



Paul Voncken in der Bibliothek des Chores mit den Partituren seiner Vorgänger. Fotos: Heribert Kever